

Lesenswert: Zeitungsartikel "Wutbrief einer Lehrerin"

Beitrag von „Nettmensch“ vom 27. Dezember 2013 13:59

noch einmal zurück zum Thema:

das Kinder und oft auch Jugendliche klare Regeln brauchen ist denke ich unstrittig. Das Verstöße gegen Regeln Konsequenzen haben müssen sollte ebenso unstrittig sein. Dabei muss den Kindern natürlich der Zusammenhang aus "Regelverstoß" und "Konsequenz" klar sein. Es geht dabei nicht um Prügelstrafe und nicht darum es zu ahnden, falls die Stifte nicht parallel zueinander auf dem Tisch liegen - Grundregeln des menschlichen Miteinanders sollten aber etabliert sein. Ein trauriges Smiley auf dem Hausaufgabenheft als Maximalkonsequenz sind hier auch kein guter Ansatz - vielleicht noch als erste Stufe (über das angemessene Verhältnis von Strafe zu Regelverstoß kann man sicher diskutieren). Und bei schwerwiegenden Verstößen ist auch mal ein verbales Donnerwetter angemessen; natürlich ohne persönliche Herabsetzung eines Schülers.

die Bedeutung von Regeln finde ich auch in Zusammenhang der Erziehung straffälliger Jugendlicher sehr schön raus gestellt:

<http://www.youtube.com/watch?v=xipp3dHTmtA#t=705>

Edit:

die Frage ist ja nun, in welchem Ausmaß diese Regeln von den Eltern oder der (Klassen-)LehrerIn etabliert werden müssen. Falls es tatsächlich Eltern gibt die der Meinung sind "meine Kinder sollen sich frei entfalten und brauchen keine Regeln" oder "Erziehung ist Sache der Schule" muss man dem natürlich Paroli bieten. Falls die Eltern aber einsehen, dass es ohne Regeln nicht geht und die Eltern auch einen Erziehungsauftrag haben, kann man denke ich aber vernünftig-sachlich kommunizieren (ohne zu Beschönigen)...